Zeppelin NT

(sg) Ja, die NT-Kennzeichen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Anfangs fremdelte man im Landratsamt zwar noch mit dem Rückfall in alte Zeiten. Nur aus ökonomischen Gründen, versteht sich. Mittlerweile sind die Autokennzeichen allerdings etabliert. Sowohl im Straßenverkehr, als auch in den Köpfen einstiger Kritiker.

Schmunzeln lässt einen allerdings ein Eintrag im Internet. Denn am 15. August 2001 ging das erste Serienluftschiff der Serie Zeppelin-NT, das auf den Namen „Bodensee“ getauft worden war, mit Passagieren auf Premierenfahrt. Ein Zeppelin mit Nürtinger Kennung? Leider nicht, denn das NT steht hier für „Neue Technologie“ und ist keine Referenz an die Hölderlinstadt.

In der Region hat man allerdings schon 1908 Bekanntschaft mit dem Zeppelin gemacht. Allerdings mit der militärischen Version LZ4. Die Armee wollte es übernehmen, sich aber vorher vergewissern, dass das Luftschiff auch den Anforderungen entspricht. Der Zeppelin war allerdings vom Pech verfolgt. Schon auf dem Hinflug musste es notlanden. Der Motor muckte. Auf der Rückfahrt lief es nicht besser. Das LZ4 musste zwei Stunden nach dem Start auf den Feldern bei Echterdingen zwischenlanden. Wieder wegen des störrischen Motors. Das Aus für das Luftschiff kam, als auf den Fildern ein Sturm aufkam und das Schiff aus seiner Verankerung riss. Es strandete an einem Obstbaum auf einem Feld in Bernhausen und fing Feuer.

Anzeige

KAROSSERIE
WALTER
Karosserie Fachbetrieb
Seit über 80 Jahren
Ihr freundlicher
und qualifizierter Fachbetrieb in Nürtingen
für die einwandfreie Reparatur von Unfallschäden
Nürtingen · ☎ (0 70 22) 9 22 00

„Unterwegs in . . .“ Raidwangen

Sommerserie: Zum Ortsrundgang laden wir heute unsere Leser ein

NT-Raidwangen (red). „Unterwegs in . . .“ ist das Motto unserer Sommerserie, was als Einladung an unsere Leserinnen und Leser gedacht ist, uns Einblicke in ihre Gemeinde zu bieten. In den nächsten Wochen werden sich Mitglieder unseres Redaktionsteams in verschiedenen Gemeinden unseres Verbreitungsgebiets umsehen und ein offenes Ohr für die Anregungen aus der Bürgerschaft haben.

Den Auftakt macht heute Redakteur Uwe Gottwald in Raidwangen. Er wartet um 17 Uhr am Rathaus und freut sich auf die Begleitung durch interessierte Bürgerinnen und Bürger, die ihm schöne Plätze und Winkel im Ort zeigen, vielleicht Besonderheiten, die schon lange darauf warten, einmal der Öffentlichkeit präsentiert zu werden. Was ist so liebens- und lebenswert in der Heimatgemeinde, was schätzt man besonders? Ortskundige haben den besten Blick dafür.

Aber auch problematische Punkte können angesprochen werden, vielleicht lassen sich ja schon vor Ort einige Dinge klären oder zumindest Ideen für die Problemlösung sammeln. Unser Redakteur ist gespannt auf Ihre Anregungen, liebe Leserinnen und Leser. Kommen Sie am heutigen Dienstag einfach um 17 Uhr zum Rathaus, dem Startpunkt des Spaziergangs durch den Ort.

Kifepro heute

NÜRTINGEN (nt). Abstrakte Bilder erzählen jedem Betrachter eine andere Geschichte. In der Sammlung Domnick sind viele derartige Kunstwerke zu sehen. Was diese erzählen, kann von 10 bis 12 Uhr in eigenen Worten schriftlich festgehalten werden. Körperliche Aktivität steht dagegen beim Kinder-Sportkarate auf dem Programm. Kinder zwischen drei und fünf Jahren dürfen sich in der Kampfsportakademie unter fachlicher Anleitung von 16 bis 16.45 Uhr austoben. Die Sechs- bis Achtjährigen sind von 17 bis 17.45 Uhr an der Reihe. Die Nachfrage nach freien Plätzen lohnt. Veranstalter sind unter Kinderferienprogramm auf www.nuertingen.de abrufbar.

Natur- und Landschaftsführerin Regine Erb (links neben Kretschmann) führte den Landesvater von Hülben am Albtrauf entlang über den Hohenneuffen und Erkenbrechtsweiler nach Beuren.

Ministerpräsident unterwegs am Albtrauf

Kretschmann startete mit seiner Sommerwanderung in Hülben und erfreut sich an Natur und Kultur in seinem Wahlkreis

Ministerpräsident Winfried Kretschmann startete gestern zu seiner zweiten Sommertour. Wandernd erkundet der Landesvater in dieser Woche das Ländle. Für den Auftakt hatte er Hülben ausgewählt, informierte sich dort über das Erlebnisfeld Heidengraben und wanderte dann über den Hohenneuffen und Erkenbrechtsweiler nach Beuren zum Freilichtmuseum.

Von Anneliese Lieb

Die Erste Landesbeamtin Marion Leuze-Mohr (links) und Hans Weil, der Vorsitzende des Fördervereins Freilichtmuseum, begrüßten Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Freilichtmuseum Beuren und zeigten ihm das Museumsdorfs. Fotos: Just

In seinem Wahlkreis ist Winfried Kretschmann öfter unterwegs. Gestern allerdings war er zum ersten Mal in offizieller Mission als Ministerpräsident auf dem Hohenneuffen, der Wiege des Landes Baden-Württemberg. Burgherr Axel Vetter und Bürgermeister Matthias Bäcker begrüßten den prominenten Gast. Und Vetter verwies gleich auf das besondere Datum: Die Gründung des Landes jährt sich 2018 zum 70. Mal. Vielleicht ein Grund für eine Kabinettssitzung an historischer Stätte?

Kretschmann und Schwarz wollen Heidengraben-Projekt unterstützen

Um die Vergangenheit ging es auch in Hülben. Das Erlebnisfeld Heidengraben, ein Projekt der drei Albgemeinden Hülben, Grabenstetten und Erkenbrechtsweiler, bedarf der Förderung durch das Land. Eine gute Gelegenheit für Hülbens Bürgermeister Ganser, dem Ministerpräsidenten beim Burrenhof das Vorhaben zu präsentieren. Kretschmann sicherte ideelle Unterstützung zu und verwies in Sachen Finanzen an den Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Andreas Schwarz. Der Kirchheimer Landtagsabgeordnete versprach, sich mit den zuständigen Ministerien in Stuttgart, der Staatssekretärin für Wissenschaft und Kunst und Justizminister Guido Wolf, der ja auch für Tourismus zuständig ist, in Verbindung zu setzen. „Ich sehe hier gute Potenziale, die Geschichte der Kelten sichtbar zu machen“.

Von der Burg Hohenneuffen ging es dann weiter am Albtrauf entlang nach Erkenbrechtsweiler. Vorbereitet hatte das Staatsministerium die Route für die Auftaktwanderung in enger Zusammenarbeit mit Helmut Kling und Regine Erb vom Schwäbischen Albverein Neuffen. Erb, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin sowie Biosphärenbotschafterin „fütterte“ Kretschmann unterwegs mit Besonderheiten über Kultur und Natur.

Mit „Kartoffelschnitz ond Spätzla soviel de zwengschd“ stand am Eingang auf der Tafel, überraschte Thomas Dieterich den Ministerpräsident. Im Garten der Besenwirtschaft ließ sich die Wandergruppe mit dem Ministerpräsidenten gerne an den mit Sonnenblumen hübsch gedeckten Tischen für ein Päuschen nieder und stärkte sich mit dem urschwäbischen Gericht, das in großen Suppenschüsseln serviert wurde. Ein echter Genuss für den Landesvater, der bei vielen Terminen mit Häppchen bewirtet wird – „ich kann sie bald nicht mehr sehen“. Mostkrugwirt Thomas Dieterich warb aber auch für seinen Most und Bernd Kühfuß aus Großbettlingen stellte das „AlbVerführer-Bier“ vor, das man zum Beispiel beim „Bierigen Albtraufgang“ probieren kann. Ein Gast griff am Ende der Mittagspause spontan zur Gitarre und sang für den Ministerpräsident noch „Muss i denn zum Städtele hinaus“.

Bevor Kretschmann sich Richtung Beuren verabschiedete, informierte Bürgermeisterstellvertreter Werner Huber – Roman Weiß ist zur Zeit im Urlaub – am Zangentor G über das keltische Erbe und dankte Kretschmann für den Besuch in der Albgemeinde.

Die 14 Kilometer lange Wanderung endete im Freilichtmuseum

Für den Abstieg nach Beuren hatte Regine Erb die Route, vorbei am Beurener Fels Richtung Sandgrube gewählt. Absolut im Zeitplan traf die Gruppe im Freilichtmuseum ein und wurde von Marion Leuze-Mohr, der Ersten Landesbeamtin, Hans Weil, dem Vorsitzenden des Fördervereins Freilichtmuseum Beuren, erwartet. Dankbar wurde an diesem heißen Sommertag zur Erfrischung gegriffen. Apfelschorle aus dem Biosphärengebiet hatten Mitglieder des Fördervereins für die Wanderer bereitgestellt. Mit der Führung durchs Freilichtmuseum endete die 14 Kilometer lange Wanderung, die Kretschmann sehr genossen hat. „Wenn man am Hang durch den Buchenwald wandert und die Sonne durchs Blätterdach scheint, dann ist das Schwäbische Alb pur“. In 20 Jahren als Wahlkreisabgeordneter ist Kretschmann zwar schon öfter am Albtrauf unterwegs gewesen, doch wandernd gibt es viel mehr zu entdecken. Und deshalb hat der Ministerpräsident nach 2015 die Bürger wieder zu einer Sommertour eingeladen. „Eine gute Gelegenheit, mit den Bürgern ganz zwanglos ins Gespräch zu kommen.“

Nach dem Besuch im Freilichtmuseum ging es mit dem E-Mobil nach Kirchheim zum Abschluss des ersten Tages. Auf dem Kirchheimer Weindorf hatte Andreas Schwarz einen Tisch für die Wanderer reserviert.

Heute erkundet Kretschmann den Wasserfallsteig, am Mittwoch besucht er die Burg Hohenzollern und das Wanderheim Fuchsfarm, am Donnerstag geht es nach Schiltach im Schwarzwald und das letzte Ziel ist die Basilika in Birnau am Bodensee.

Kretschmann sucht bei der Sommertour das Gespräch mit den Bürgern. Im Garten der Besenwirtschaft Mostkrug plauderte er mit einer Studentin, die eigens aus Tübingen angereist war.

Thomas Dieterich, der Wirt des Mostkrugs in Erkenbrechtsweiler, freute sich über die Widmung des Ministerpräsidenten in seinem Gästebuch. Foto: ali